selbst auf.

"Du hast im Schlaf geredet, Nami." Sagte er und betastete die schmerzende Stelle.

"Kein Grund mich im Schlaf zu überfallen!"

"Hatte ich gar nicht vor."

"Lügner!" rief sie wütend. "Sie Idiot! Lüstling! Soll ich Ihnen noch mal Sekt auf ihren Schwanz kippen? Oder lieber auf Ihren Kopf, damit Sie endlich zur Vernunft kommen?!"

Er sah plötzlich nicht mehr aus, wie jemand, mit dem man spaßen konnte. Seine dunklen Augen stierten sie böse an und es versetzte ihr einen unangenehmen Schauer, der kalt und zittrig an ihrem Rücken herunter lief.

"Ich habe mir nur Sorgen um Miss Ich-Ohrfeige-Männer gemacht!"

Er packte den Korb, zog an der Decke auf der sie noch saß. Sie machte es ihm leichter, indem sie aufstand und wegging.

An seiner linken Wange zeichneten sich langsam ihre Finger ab.

Sie hatte wirklich kräftiger zugeschlagen, als sie wollte, doch es tat ihr nicht im Mindesten leid.

"Steig ein!" blaffte er sie an. Nichts lieber als das.

Sie ließ sich auf den weichen Ledersitz fallen und sofort fuhr Zorro wie ein Verrückter los, noch bevor sie die Autotür schließen konnte.

"Die Tür ist nicht zu!" rief sie entsetzt und eine leichte Spur von Panik lag in ihrer Stimme.

"Dann mach sie zu."

"Wenn Sie langsamer fahren würden..."

Er machte eine Vollbremse und sie konnte nur von Glück reden, dass sie es geschafft hatte, sich vorher anzuschallen. Sie machte die Tür richtig zu und sah ihn wütend an. Seine Hände krallten sich um das Lenkrad und er fuhr, als wären sie in der Formel 1 und er Michael Schuhmacher.

Vielleicht hätte sie sich ja entschuldigen können. Aber erst war er dran. Tzz... eine Frau im Schlaf überfallen... Sie wusste, dass er dreist war, aber so etwas hätte sie ihm nicht zugetraut. Wie man sich doch täuschen kann...

Würde er ihre Entschuldigung überhaupt annehmen?

"Die Ohrfeige tut mir leid..." sagte sie, als sie es vor Schuldgefühlen nicht mehr aushielt.

Zorro grummelte nur etwas, das sie nicht verstand und machte Musik an. Zu ihrer Überraschung hörte er nicht Rap, sondern die Rock und Pop.

Passt gar nicht zu ihm...

Sie hörten ‚Killing me Softly‘, eins von Namis Lieblingsliedern.

Schön, wenn er immer noch schmollte, dann sollte er ruhig weiterschmollen. So vermied sie wenigstens idiotische Gespräche mit ihm.

I heard he sang a good song...

I heard he had a style...

Zorro sah sie kurz an, als er leise, aber dennoch hörbar, ihre Stimme hörte. Sie sang das Lied mit geschlossenen Augen und sie konnte singen. Er drehte die Lautstärke hoch, was ein Fehler seinerseits war, denn nun grölte Nami lauter mit.

Killing me softly with this song... killing me softly... oh...

Als ihre Blicke sich begegneten, lachte sie und sagte, er solle doch mitsingen.

Er sah sie nur missbilligend an und richtete seinen Blick wieder auf die Straße. So leicht würde sie es nicht haben. Eine Ohrfeige war eine Ohrfeige.

Und ein Zungenkuss ist ein Zungenkuss.

Blödes Gewissen. Sei endlich ruhig!

"Entschuldigung angenommen." Sagte er laut, sah sie aber nicht dabei an.

"Was?"

"Entschuldigung angenommen!" Er drehte die Musik leiser.

"Oh... gut."

Das Lied war zu ende und es folgten noch mehr Schmuselieder. Schmuselieder?

"Nichts gegen Ihren Geschmack, aber... so etwas hören Sie?"

"Wieso nicht?"

"War nur ne Frage..."

Er wechselte das Thema.

"Von wem hast du geträumt, Süße?"

Aha, er gab ihr schon wieder Kosenamen. Demzufolge war er nicht mehr sauer auf sie.

Komisch, dass es sie erleichterte.

"Nicht von Ihnen, Zorro."

Aha, sie ärgerte ihn schon wieder. Demzufolge war sie nicht mehr sauer. Aber sie selbst hatte seine Entschuldigung nicht angenommen... Biest.

"Sag mal ehrlich."

"Von meiner Mutter." Antwortete sie zögernd.

"Heimweh, was?"

"Sie ist tot."

Sie sagte es in einem ganz anderen Ton, als sonst und sofort hätte er seine Worte rückgängig gemacht. Fettnäpfchen, wo bist du?

"Tut mir leid."

"Nein... nein, ist schon okay. Aber wissen Sie, was sie mir mal gesagt hat? Ich solle mich vor bösen Männern in acht nehmen und ich dürfte sie auch treten und hauen, wenn sie mich ärgern." Sie beugte sich nach vorne und drehte den Kopf zur Seite, um ihre Fingerabdrücke auf seiner Wange zu sehen. "Sie sehen... ich habe nur auf sie gehört."

"Aber natürlich."

Zufrieden streckte sie sich und er beobachtete ihren Brustkorb, der sich dabei hob.

Darunter müssten große, fleischige Bällchen sein. Mmh...

"Wenn Sie schon glotzen, dann tun Sie es bitte unauffällig." Bemerkte sie und drehte sich von ihm weg.

"Ich war nur scharf auf ein bisschen Sekt. Mein-"

"Ersparen Sie mir die Einzelheiten."

"Wirst du etwa davon rot, Darling?"

"Nein, nur wütend."

"Dürfte ich sie anfassen? Nur ganz kurz. Deine Brüste haben mich ja schon kennen gelernt, also besteht keine Gefahr, dass..."

"FINGER WEG!"

Grinsend legte er seine Hand wieder auf das Lenkrad. Einfach putzig die Kleine...

"Wenn Sie das noch mal machen, dann..." sie fuchtelte mit ihren Armen herum, fand keine gerechte Strafe für sein Benehmen und ließ sie schließlich wieder sinken.

Zorro lachte und sie bemerkte, dass seine Augen dabei leuchteten. Oder war es nur die Sonne, die sich darin spiegelte?

Das kalte Braun, dass darin lag, schien zu schmelzen.

Den Rest der Fahrt schwiegen sie größtenteils und sie achtete darauf, dass seine Hände blieben, wo sie sein sollten. Ebenso seine Blicke.

So ein widerlicher Gaffer. Und dann geilte er sich auch noch an ihr auf.

Erleichtert stieg sie aus dem Wagen, als er vor Nojikos Haustür hielt.

"Moment, Schätzchen."

"Was?!"

"Womit hat Nojiko dich eigentlich erpresst, damit ich die Ehre hatte den Tag mit dir zu verbringen?"

"Sie wollte mir keinen Nachtschrank geben." Sagte Nami, schlug die Autotür zu und ging die Veranda hinauf.

"Du lügst doch! Hey, Nami! Nami!"

Doch wieder schlug sie ihm die Tür vor der Nase zu, aber nicht ohne ihm die Zunge raus zu strecken. Und so eine Frau war fünfundzwanzig.

Nami wurde von Nojiko nahezu empfangen. Sie stand im Flur und hatte nur auf den Moment gewartet an dem ihre Schwester rein kam. Sie bombardierte sie mit Fragen, doch Nami machte sich keine Mühe auch nur eine davon zu beantworten.

"Hat es dir gefallen? Er ist doch gar nicht so schlimm oder? Was habt ihr gegessen? Zum Glück hattet ihr gutes Wetter! Wie war es denn im Park?"

"Wir waren nicht im Park."

"Nicht? Auch gut. Wo wart ihr?"

"In der Einöde, wo nur ein paar Bäume standen."

"Wie schön! Und über was habt ihr euch unterhalten?"

"Der Scheißkerl hatte einen Ständer!"

"Das ist ja toll- WAS ?!!"

Grimmig lächelnd ging Nami in die Küche, öffnete den Kühlschrank und fand ein Stück Marmorkuchen. Nojiko folgte ihr und es war schwer aus ihrem Blick zu deuten, ob sie belustigt oder entsetzt war.

"Er war hart wie ein Stein." Fuhr Nami fort.

"Hast du mit ihm geschlafen?"

"Natürlich nicht!" Sie biss vom Kuchen ab. "Ich hab ihm Sekt über seinen schmutzigen Schwanz geschüttet."

"Nami!"

"Was? Das hast du mir selbst geraten."

"Aber... aber das war, als du sechzehn warst!"

"Fünfzehn." Berichtigte sie.

"Egal! Du bist zehn Jahre älter!" Nojiko vergrub ihr Gesicht in ihren Händen und schüttelte fassungslos den Kopf. "Wie hat er reagiert?"

"Wen meinst du? Den Schwanz oder Zorro?"

"Nami Johnson!"

"Okay, okay!" sagte Nami ungeduldig. "Sein Schwanz hat sich abgeregt und er hat sich aufgeregt, zufrieden?"

"NEIN!"

"Egal, ich hab gemacht, wozu du mich gezwungen und erpresst hast. Er betritt bis zur Hochzeit nicht mehr das Haus, ja?"

Ihre Schwester lächelte sie ganz komisch an.

"Sag nicht, dass... hast du es ihm vergessen zu sagen?"

"Ähm... anscheinend..."

"Nojiko!"

"Was regst du dich so auf? Morgen sag ich's ihm."

"Ruf ihn an und sag es ihm noch HEUTE!"

"Dann sagst du es ihm."

"Nein."

"Dann musst du bis morgen warten."

"Du willst wirklich, dass jemanden, der sich an deiner kleinen Schwester aufgeilt, während sie nur Marmeladenbrötchen ist, in dein Haus lassen?"

"Ja."

"Ich musste ihn einen ganzen Tag ertragen! Allein! Außerdem hat er mich vorgestern einfach so geküsst! Ist das bei euch normal?"

"Äh... nein, aber... vielleicht bist du nicht ganz unschuldig an der Sache."

Nojiko tat, als wäre es gleichgültig, doch die Sache interessierte sie brennend. Nami war eigentlich ein braves Mädchen. Aber wie es schien hatte sie es faustdick hinter den Ohren...

"Ich... ich hab nur die Tür aufgemacht. Und ihn nicht rein gelassen."

"Da siehst du's."

"Ist das ein Grund mir die Zunge in den Hals zu stecken?" rief sie wütend.

"Nein, natürlich nicht. Küsst er denn gut?"

"Das ist mir scheißegal!"

Nojiko grinste ihre kleine Schwester verschmitzt an.

"Es ist mir aber wichtig, dass sich meine Trauzeugen gut miteinander verstehen! Wenn du heiratest- "

"Nojiko, hör auf." Sagte Nami und steckte sich den letzten Bissen in den Mund. "Du hast dich nicht an das gehalten, was du mir gesagt hast, also ist das Grund genug, sauer auf dich zu sein."

"Zorro ist sehr nett."

"Tolles Argument."

"Nami, es tut mir leid, aber ich dachte, dass du, wenn du ihn näher kennen lernst, ihn dann magst... na ja... du magst ihn doch. Oder?"

"Nein, ich kann ihn bis aufs Knochenmark nicht ausstehen, weil er gafft, sein Charakter nicht zu seinem Aussehen passt und arrogant ist! Und vergiss nicht seinen Ständer!"

"Aber ansonsten ist er doch... nett..." Nami schnaubte laut und ging aus der Küche, Nojiko dicht hinter ihr. "Und... äh... du hast doch am 1. Mai Geburtstag... ich kauf dir ein schönes Geschenk."

"Du bestichst mich."

"Aber ich habe mich entschuldigt."

"Könntest du mich jetzt bitte alleine lassen?"

Sie standen vor dem Gästezimmer, indem Nami schlief, solange sie bei Nojiko war.

"Es ist erst fünf Uhr. Willst du schon ins Bett?"

"Nein, ich will mich verkriechen und mir meine Augen rausheulen. Natürlich will ich nicht ins Bett!"

"Gut. Ich ruf dich dann zum Essen."

"Tu das."

Sie setzte sich auf das Bett und dachte über ihren Traum nach.

Es war lange her, dass sie von ihrer Mutter träumte. Komisch, dass es gerade jetzt passiert war.

Das Telefon klingelte und Nojiko redete so laut, dass sie hörte, dass es Zorro war, der an der anderen Leitung war.

Langsam fragte sie sich, wer noch ein Kind war. So etwas hätte selbst sie nicht gemacht.

Hoffentlich erzählte ihm Nojiko nicht das, was Nami ihr gerade gesagt hatte.

"Mmh, da hast du Recht, Zorro! Nami hat mir heute so etwas erzählt..."

Das reichte! Als hätte sie Hummeln im Hintern, sprang Nami auf und rannte nach

unten, gerade noch rechtzeitig um Nojiko abzuwürgen. Sie riss ihr den Hörer aus der Hand (ein Glück, dass es ein Kabelloses Telefon war) und verschwand wieder nach oben.

"Nojiko? Nojiko, bist du noch da?"

"Nein, Nojiko ist nicht mehr da." Brummte Nami und schloss die Tür hinter sich.

"Nami?"

"Mmh."

"Nojiko hat mich gerade zu deinem Geburtstag eingeladen."

Das kann doch nicht...

"Ich lade Sie hiermit wieder aus."

"Sei doch nicht so ein Spielverderber, Schätzchen. Du weißt doch, dass ich nicht auf dich höre. Ich kann auch Sekt mitbringen... den könnten wir beide ganz allein trinken."

"Nein, danke, ich verzichte. Ich bitte Sie, nein, ich will, dass Sie sich bis zu Nojikos Hochzeit nicht mehr bei uns blicken lassen."

"Warum?"

"Ich überlebe Ihre Existenz nicht."

"Ich nerve dich?"

"Nein, ganz und gar nicht..." sagte sie ironisch.

Er schien zu überlegen.

"Na gut... aber unter einer Bedingung."

"Kommt ganz drauf an." Erwiderte sie und öffnete das Fenster.

"Ich darf auf deine Geburtstagsparty."

"Ich feiere nicht."

"Trotzdem. Ich darf an deinem Geburtstag zu dir."

"Warum?"

"Ich darf, ja?"

Er benahm sich wie ein kleines Kind. Aber Nojiko feierte am fünfzehnten Mai und dann würde sie Zorro fast einen ganzen Monat nicht sehen. Der Gedanke daran ließ sie freudig lächeln. Ein Monat... und dieser eine Tag. Was soll's.

"In Ordnung. Wenn Sie wissen, wann ich Geburtstag habe."

"Nein, aber du sagst es mir."

"30.04."

An ihrem Geburtstag wollte sie ihre Ruhe und niemanden, der sie mit ihren billigen Sprüchen nervte.

"Bin da."

"Und ich will Sie nicht vorher sehen!"

"Okay."

"Gut." Sagte sie langsam. "Dann sind wir uns ja einig."

"Bis dann, Darling."

Er machte ein Kussgeräusch am Telefon und sie hielt es angewidert von sich weg.